





### Dr. Boermann bei Lord Plymouth

Deutsche Antwort zur Freiwilligenfrage  
London, 24. Februar. Der deutsche Gesandte Dr. Boermann hat am Donnerstag den Vorsitzenden des Nichtermittlungsausschusses, Lord Plymouth, auf und übermittelte ihm die deutsche Antwort zu dem britischen Vorschlag auf Annahme einer Formel, die geeignet sein soll, gewisse in den Beratungen des Nichtermittlungsausschusses aufgedeckte Schwierigkeiten zu überbrücken. Die deutsche Antwort ist im wesentlichen zu stimmen. Die britische Formel bezieht sich bekanntlich nur auf eine Einzelfrage des zur Zeit zur Beratung stehenden Planes für die Zurückziehung der Freiwilligen, die Anerkennung der Kriegsführerrechte für die beiden spanischen Parteien und die Wiederherstellung der Kontrolle.

Dem „Daily Telegraph“ zufolge sprachen die Politiker Italiens und Frankreichs am Mittwoch ebenfalls bei Lord Plymouth vor um die nächsten Maßnahmen des Ausschusses zur Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien zu erörtern.

Auch spanische Politiker sprachen am Donnerstagmorgen mit dem Vorsitzenden des Nichtermittlungsausschusses den britischen Spanienplan.

### Chamberlain und Salazar beim König

London, 24. Februar. Ministerpräsident Chamberlain begab sich am Donnerstagmorgen in den Buckingham-Palast, wo er vom König in Audienz empfangen wurde. Man bringt keinen Bericht vom König mit der Frage der Ernennung des neuen Außenministers in Zusammenhang. Auch der Vordirektor des Geheimen Staatsrats Lord Halifax, der zur Zeit auch mit der Führung der Geschäfte des englischen Außenministers beauftragt ist, wurde am Donnerstagmorgen von König George VI. im Buckingham-Palast in Audienz empfangen. Halifax hatte vorher an einer Sitzung des Staatsrates im Buckingham-Palast teilgenommen.

Ueber die erwarteten italienisch-englischen Besprechungen besagt, erklärte Chamberlain am Donnerstag im Unterhaus mit Nachdruck, daß er, wie er bereits einmal betont habe, nicht gewillt sei, sich bezüglich des Umfangs der kommenden Verhandlungen im voraus festzulegen. Diese Erklärung brachte ihm lauten Beifall der Reaktionspartei ein.

### Labour-Partei unter jüdischem Einfluß

Rom, 24. Februar. Die neue Entwicklung, die sich nach dem Rücktritt Edens und der entschlossenen realpolitischen Einstellung Chamberlains in der englischen Politik angebahnt hat, findet in der italienischen Presse höchste Beachtung. Der Londoner Vertreter des „Giornale d'Italia“ unterstreicht, daß die spanische Frage vollkommen beiseite gelassen worden sei. Die Wutanbrüche der englischen Marxisten seien darauf zurückzuführen, daß der Nationalrat der Labour-Partei völlig unter dem Einfluß des internationalen Judentums stehe, das sowohl die beiden größten englischen Labour-Zeitungen besitze als auch die gesamte Parteiorganisation beeinflusse. „Tribuna“ erklärt, Englands öffentliche Meinung richte sich immer mehr nach der Politik Chamberlains. Selbst die Kreise, die auf Grund eigener materieller Interessen urteilen hätten sich bereits günstig entschieden, was am besten aus der Entwicklung der Wahlen hervorgehe.

### Rumänien stimmt gestern ab

Bukarest, 23. Februar. Am Donnerstag fand in ganz Rumänien die Abstimmung über die vor drei Tagen bekanntgegebene neue Verfassung des Königs statt. Die Volksabstimmung ging in der Form vor sich, daß jeder männliche Bürger über 21 Jahren für wahlberechtigt erklärt worden war, auch wenn er nicht in den bisher geführten Wählerlisten verzeichnet stand. Durch die Zeitungen und durch Anschläge war die Bevölkerung darauf aufmerksam gemacht worden, daß Abstimmungs-pflicht besteht. Stimmenthaltung wurde mit einer Geldstrafe bestraft. Bereits in den Vormittagsstunden hatte sich ein großer Teil der Bevölkerung in die Listen aufzunehmen lassen. Man hat allgemein den Eindruck, daß die Abschaffung der Parteienwirtschaft im rumänischen Volk Zustimmung und Freude ausgelöst hat.

Am Abend empfing der Innenminister die Auslandspresse und teilte mit, daß sich nach den bisher vorliegenden Meldungen 88 v. H. der Wahlberechtigten an der Abstimmung beteiligt hätten. In Bukarest seien nur 145 Min-Stimmen abgegeben worden. Aus dem ganzen Lande lägen amtliche Berichte vor, denen zufolge die Bevölkerung sich überall mit Begeisterung für das neue Regime ausgesprochen und fundigsten hätte, daß sie der politischen Situation mißbillig sei. Das endgültige Ergebnis wurde vom Innenminister für Freitag angekündigt.

Auf verschiedene Fragen gab der Innenminister bekannt, daß als nächste gesetzgeberische Arbeit ein Verwaltungsgesetz bevorstehe, dem Verwaltungsstellen folgen. Dann lägen das in der Verfassung vorgesehene Wahlgesetz und allgemeine Wahlen. Ein Zeitpunkt für diese Wahlen wurde jedoch nicht genannt.

## Schuschnigg über die deutsche Aufgabe Oesterreichs

Die Rede des Bundeskanzlers vor dem Bundestag

Wien, 23. Februar. Bundeskanzler Dr. Schuschnigg hielt am Donnerstag im Bundestag seine mit Spannung erwartete Rede, die als Antwort auf die Ausführungen des Führers angefertigt worden war. Der erste und einzige Punkt der Tagesordnung ohne Abkündigung und ohne Debatte lautet: Oesterreich! Damit sei auch der gesamte Inhalt der Regierungserklärung in allen ihren Teilen umrissen. Die Regierung mit allen ihren Mitgliedern stehe unverrückbar auf dem Boden der Verfassung vom 1. Mai 1934. Sie erachte es daher als ihre erste und selbstverständliche Pflicht, mit allen ihren Kräften die unverletzliche Freiheit und Unabhängigkeit des österreichischen Vaterlandes zu erhalten. Sie sehe ihre Aufgabe darin, den Frieden nach außen mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln zu sichern und den Frieden im Innern nach bestem Wissen und Gewissen zu verbreiten und zu wahren.

In der Erfüllung dieser Aufgabe erblicke die österreichische Regierung zugleich ihr uneingeschränktes Bestreben zu ihrer deutschen Pflicht. „Ich brauche nicht zu betonen“, so erklärte Dr. Schuschnigg u. a. weiter, „daß ausländische Vorbilder für uns nicht in Frage kommen konnten.“ Jedem Oesterreicher, der zur Mitarbeit bereit und entschlossen sei und der seine Kräfte dem Aufbauwerk widme, stehe der Weg zur Arbeit offen.

### Der Tag von Verdtschgraden — ein Markstein des Friedens

Der Bundeskanzler begründete hierauf den zweiten Anlauf, der von ihm und seinen Mitarbeitern nachdrücklich vor dem Bundestag. Er verwies zunächst auf die Einladung zu einer mündlichen Aussprache, die der Führer und Reichskanzler an ihn habe ergoßen lassen und die am 12. Februar am Obersalzberg stattgefunden habe. Das Abkommen vom 11. Juli 1938 habe in seiner Durchführung Schwierigkeiten aufgezeigt, deren ungelöstes Fortbestehen eine akute Gefahrenquelle bedeutet habe. Trotz aller Bemühungen sei es bisher nicht möglich gelungen, die Spannungen zu lösen, die über dem deutschen Raum, aber Oesterreich und Deutschland seit Jahren lasteten. Es habe sich ein auf die Dauer unerträglich, weil durchaus anormalen Zustand herausgebildet. So war denn dieser Tag von Verdtschgraden, wie ich in Redebeiträgen mit dem Führer des Deutschen Reiches zuversichtlich hoffe, ein Markstein, der die Beziehungen unserer beiden Staaten im Interesse des gesamten deutschen Volkes, seiner Kultur und seines vollen Lebens, im Interesse insbesondere auch unseres österreichischen Vaterlandes, dauernd und für alle Zukunft freundschaftlich zu regeln bestimmt ist: Ein Markstein des Friedens.

Bundeskanzler Dr. Schuschnigg knüpfte hieran einen längeren Rückblick auf das deutsche Schicksal, wie es sich in den letzten hundert Jahren im Verhältnis zwischen Oesterreich und dem Reich und in den inneren Verhältnissen Oesterreichs im besonderen widerspiegelt. Hierbei kam Dr. Schuschnigg auch auf die unmittelbare Nachkriegszeit zu sprechen. Auch Dollfuß habe bei seinem Regierungsantritt bekannt, daß Oesterreich „als selbständiger deutscher Staat“ sich der ersten Verbündeten und Freunde mit dem Deutschen Reich bewußt sei. Dennoch sei ein Bruderkampf gekommen, der fünf Jahre währte. „Und nun soll“, fuhr Dr. Schuschnigg u. a. fort, „Friede sein. Ein Frieden, der beiden Teilen gerecht wird. Ein ehrenvoller Frieden, der einem Kampf, der allzu lange mit ungleichen Waffen gekämpft wurde, ein so Gott will, endgültiges Ende legt: einem Kampf, der ganz gewiss nicht im Interesse des deutschen Volkes und des deut-

lichen Raumes, wie immer man seine ideale Gestaltung sehen mag, gelegen war. Dieser Friedensschluß nach fünfjährigem Bruderkampf war der Sinn und Zweck der Begegnung von Verdtschgraden am 12. Februar.

„Die nunmehr getroffene Vereinbarung“, so bemerkte der Bundeskanzler, „trägt alle Anläufe guten Willens und alle Voraussetzungen einer beiderseitigen Entwicklung und eines teilsolten Friedens in sich. Leider habe man nicht alles Anstrengung machen können, der Opfer seien viele, allzu viele gewesen.“ Dr. Schuschnigg warnte an dieser Stelle seiner Ausführungen ein besonderes Wort dem Gedanken des Bundeskanzlers Dolfuß.

### Der Sinn der Amnezie

„Wir neigen uns“, sagte Dr. Schuschnigg anschließend, „in dieser Stunde vor allen Opfern. Wer aus Idealismus und nicht aus Berechnung im Glauben seine Pflicht zu tun, auf die Barrikaden steigt, war zu allen Zeiten niemals der wirkliche Kämpfer der Revolution; er hatte dabei, wenn ihm das Schicksal hold blieb, zu allen Zeiten und überall einmal bei Wiederkehr ruhiger Zeiten den Anspruch auf Verzeihung. Dies ist der Sinn der Amnezie. Nicht ob im einzelnen Falle die richtige Bewertung der Amnezie erfolgt und ob sie den Würdigen trifft, ist das Entscheidende, sondern die Tatsache, daß der Schlag getroffen werden mußte unter allem, was war, um unbelästigt eine neue Zeit zu beginnen. Die geistigen Voraussetzungen hierfür sind die Überwindung des Hasses und der Vergeltung auf jene Einstellung, die mit der bloßen Verteilung des Gegners zugleich den vernichtenden Willen verbindet.“

Es seien nunmehr Beweise des guten Willens und des Vertrauens in Fälle gegeben. „Wir haben die ehemaligen parteigebundenen Sozialdemokraten zur Mitarbeit in der Vaterländischen Front eingeladen, wir haben den ehemals parteigebundenen Nationalsozialisten wie den Angehörigen aller anderen Gruppen unter vollkommen gleichen Bedingungen die Möglichkeit der Mitarbeit eröffnet.“

Der deutsche Frieden, wie er das Abkommen bezeichnen möchte, lege neuerlich ausdrücklich den, die sich zu nationalsozialistischen Gedankengängen bekannten, die Wege frei zur Mitarbeit mit allen anderen, sofern ihr Bestreben im Einklang stehe mit den Grundgedanken der Verfassung, die das „unabhängige und selbständige deutsche und christliche, förmlich gegliederte und autoritär geführte Oesterreich“ geschaffen habe, im Einklang stehe weiter mit den Grundgedanken der Vaterländischen Front, neben der es in Oesterreich keine politische Partei und keine politische Organisationsform geben könne, innerhalb welcher für die Reichsregierung alle bei unverschiebbarer Festhalten an ihren Grundfähren Sorge getragen werde. Der Bundeskanzler verwies hierbei auf die nach dem 12. Februar von reichsdeutscher Seite angeforderten bzw. getroffenen Maßnahmen.

„Wir wissen genau“, betonte Dr. Schuschnigg hierbei u. a., „daß wir bis zu jener Grenze gehen konnten und gingen, hinter der ganz klar und eindeutig ein „bis“ hierher und nicht weiter“ steht. Wir werden glücklich sein, wenn nun eine harte, opfervolle Zeit ihren Abschluß fand, zum wahren deutschen Frieden geführt hat, einem Frieden, den zu erhalten und zu verteidigen es die gebrauchten Opfer lohnen würden.“

Im zweiten Teil seiner Ausführungen wandte sich Dr. Schuschnigg der rein österreichischen Seite zu. Er forderte „alle den Problemen der Zeit auszuweichen Oesterreicher“ auf, mit dem heutigen Tage in Wirklichkeit ein neues politisches Zusammenleben zu beginnen. Nicht Nationalismus oder Sozialismus in Oesterreich, sondern Patriotismus sei die Parole!

Man müsse sich aber auch darüber Rechenschaft ablegen, ob die realen Grundlagen für die Unabhängigkeitspolitik gegeben seien. Das

## Weiterer Vormarsch an der Teruel-Front

Bergweilte Gegenwehr der Bolschewisten — Erbitterte Kämpfe

Bildao, 24. Februar. An der Teruel-Front setzten die nationalen Truppen in südlicher und südöstlicher Richtung ihren siegreichen Vormarsch fort, der seit Mittwoch neun Kilometer Tiefe erreichte. Südlich der Ortstadt Calatayud sind die nationalen Truppen über die Höhenketten bis Aldehuela vorgedrungen, einem Ort, der seit Beginn der Revolution im Besitz der Bolschewisten war. So lie im Osten und Süden Teruels jetzt erst auf die eigentlichen, von den Bolschewisten im Laufe der 20 Kriegsmomente angelegten Bergfestungen anstehen. Entspannen sich heftige Kämpfe, zumal die Sowjettruppen weitere Verstärkungen an die Front geworfen haben, um etwaige nationale Durchbruchabsichten nach Möglichkeit zu verhindern. In der Gegend von Villacastel ist der Kampfplatz mit den Leichen gefallener roter Milizen bedeckt. Am Donnerstag früh wurden hundert Bolschewisten gefangen genommen. Die Sowjettruppen verteidigen verzweifelt den südlich von Teruel an der Straße nach Guenca gelegenen Ort Villacastel, dessen Bergstellungen von nationalen Fliegern schwer bombardiert wurden. Ein roter Lastwagen, der Munition und Milizen in den Abbruch gebracht werden wollte, wurde von nationalen Fliegern durch Zielminen in Brand geschossen.

Der Reichsrichterkammer des nationalen Hauptquartiers wendet sich scharf gegen die bezeichneten Verhältnisse hauptsächlich in der englischen Presse unternommenen Versuche,

die nationalspanischen Angaben über die Verluste der Bolschewisten bei Teruel in Zweifel zu ziehen. Der internationale Marxismus und die ihm hörig, jüdisch verleuchtete Presse habe ein großes Interesse daran, die Wahrheit zu verheimlichen. Denn diese Wahrheit stelle eine Warnung an Ausländer dar, sich weiterhin unter Vorbehaltung solcher Tatsachen als Konventionen nach Sowjetspanien lösen zu lassen. Vom 5. bis 20. Februar bezichtigten die nationalspanischen Truppen allein 9753 bolschewistische Tote und machten 16.280 Gefangene. Der Reichsrichterkammer weist darauf hin, daß in diesen Zahlen noch die von den Bolschewisten selbst bereiteten Gelassenen hinzurechnet werden müßten. Im gleichen Zeitraum wurden etwa 1200 Quadratkilometer mit 19.000 Leichen überdeckt, von denen 14 seit der Revolution nicht unter nationalspanischer Herrschaft waren. 24 bolschewistische Flugzeuge wurden abgeschossen, 12 sowjetrussische Tanks und 9 Batterien außer Betrieb gesetzt. Die Mengen an erbeuteter Munition und Lebensmitteln konnten noch nicht übersehen werden. Die große Bedeutung des nationalspanischen Sieges besteht weniger in der Gewinnung Teruels als darin, daß die Bolschewisten eine materielle und moralisch durchdringbare Niederlage erlitten.

### Reichsrichterkammer 1938

Der Reichsrichterkammer 1938 fand vom 11. bis 13. Juni in Kassel statt. Die Vorbereitungen sind bereits im Gange.

Wird der Zahlen zeige bei einer Nachschau über die Entwicklung der letzten Jahre, daß es in Oesterreich zwar nicht gelungen sei, Wunderleistungen zu vollbringen, worauf bei den Verhältnissen und Möglichkeiten in Oesterreich auch niemand rechnen könne. Ein Fortschritt, erklärte Dr. Schuschnigg, sei aber nicht zu verlernen. Der Bundeskanzler knüpfte hieran ausführliche Zahlenangaben über die auf den verschiedenen Produktionsgebieten erzielten Erfolge, die sich allerdings mit den Leistungen des neuen Deutschland nicht vergleichen lassen. Besonders hob Dr. Schuschnigg dabei die durch die gesteigerte Ausfuhr Oesterreichs nach dem Reich erhöhten Außenhandelsüberschüssen hervor.

Die Beziehungen zum Ausland, führte Dr. Schuschnigg u. a. weiter aus, ließen sich letzten Jahren in normalen und bewährten Bahnen. Ueber das nunmehr wiederhergestellte und hoffentlich dauernd enge freundschaftliche Verhältnis zum Deutschen Reich sei an anderer Stelle die Rede. Einen zweiten Freund und Nachbarn könne er in diesem Zusammenhang nicht übergehen: Ungarn.

Es bedürfte überhaupt keines besonderen Hinweises darauf, daß Oesterreich fest entschlossen sei, seine Politik auch weiterhin in den bewährten Bahnen der römischen Protokolle zu führen, deren wirtschaftliche und politische Bedeutung auch heute nichts von ihrer Aktualität verloren habe.

Es wäre sachlich ungerechtfertigt und irreführend, von einer Änderung der zwischenstaatlichen Beziehungen Italiens zu Oesterreich oder Oesterreichs zu Italien zu sprechen, wie es in der letzten Zeit mitunter in einzelnen Stimmen der internationalen Presse zu lesen gewesen sei. Diese Stimmen seien sachlich ebenso unbegründet wie jene in früheren Jahren, die die Willen von einer wirklichen oder angestrebten Patronanz Italiens über Oesterreich gesprochen hätten.

„Darüber hinaus“, betonte Dr. Schuschnigg anschließend u. a., „scheint es unerlässlich, wesentliche Feststellungen nochmals zu wiederholen, damit an unserem unerklärlichen Willen zur Eigenstaatlichkeit und Unabhängigkeit kein Zweifel sei. Unser Land ist ein Zeitpunkt der Landkarte Europas und für die gesamte Kulturwelt ein Begriff, der aus dem europäischen Gesamtbild nicht wegzudenken ist. Weil wir diesen Eigenheiten Rechnung tragen wollen, können wir Anspruch darauf erheben, daß unsere Politik sowohl als Realpolitik als auch Idealpolitik im Dienste des Friedens gewertet werde. Wir haben das geographische Bild nicht gewollt und nicht verschandelt, welches die Landkarte seit 1918 aufweist. Wir haben und unsere Grenzen nicht angegriffen. Ueber das, was wir haben, das wollen und werden wir behalten. Wir sind ein christlicher Staat, wir sind ein deutscher Staat, wir sind ein freier Staat und jeder in diesem Lande ist gleichberechtigt vor dem Gesetz.“

Die möglichen und notwendigen Maßnahmen für die friedliche Auseinandersetzung und Ausstrahlung der Meinungsverschiedenheiten im Rahmen der Vaterländischen Front werden geschaffen werden. Vor allem müsse allen daran liegen, den Arbeitsfrieden zu erhalten. Dente sei nicht Zeit für soziale Kämpfe, für Ausperrungen und Streiks. Was not tue, sei Arbeitsförderung und Arbeitsbeschaffung. Was noch abzustellen wäre, sei noch, daß einzelne Gruppen sich fallweise beraten könnten, im Rahmen aller zu sprechen, auch dann, wenn sie wissen müßten, daß ihnen hierzu die Legitimation fehle.

Es dürfe keine Klassenkonten geben. Es sei nicht jeder, der nationalsozialistisches Gedankengut vertritt und sich die organische Fortentwicklung Mitteleuropas in der Schaffung eines neuen großen Reiches vorstelle, deshalb zugleich schon ein schlechter Oesterreicher.

Es beginne die Periode des Aufbaus der österreichischen Stellung.

### Chinesische Bomber über Formosa

Japan verstärkt Sicherheitsmaßnahmen

Tokio, 24. Februar. Nach einer Domei-Meldung unternahm am Mittwoch mehrere chinesische Bombenflugzeuge einen überraschenden Angriff auf Taihoku, die Hauptstadt Formosas. Die hochfliegenden Flugzeuge warfen mehrere Bomben in der Nähe des Flugplatzes von Taihoku ab, die einige Häuser zerstörten. Am Donnerstag warfen ferner acht aufeinander aus Kanton kommende chinesische Flugzeuge über Sachintchiku, 60 Kilometer südwestlich von Taihoku, Bomben ab. In beiden Fällen wurden insgesamt zehn Personen getötet und zwanzig verletzt.

Die unerwarteten chinesischen Luftangriffe auf Formosa haben eine Verstärkung der Sicherheitsmaßnahmen in ganz Japan zur Folge gehabt. Ueber ganz Kauldu wurde u. a. der Alarmzustand verhängt. Da 12 schwere chinesische Bomber im Anflug auf Gankou aus östlicher Richtung gemeldet wurden. Die japanische Presse stellt fest, daß die Angriffe am Mittwoch mit englischen Flugzeugen durchgeführt worden seien. Demgegenüber erklärte der Sprecher der Admiralität es sei nicht festzustellen, ob die angreifenden Maschinen sowjetischer oder englischer Herkunft seien.





## Auch dieses Jahr Hitler-Krautler

Die Grundlage der Hitler-Freiplatzspende ist das aufrichtige Bekenntnis zur Volksgemeinschaft, das der Spender eines Hitler-Freiplatzes durch Aufnahme eines erholungsbewusstigen Partei- oder Volksgenossen ablegt. Wenn jetzt die in der Arbeitsgemeinschaft der Hitler-Freiplatzspende zusammengeschlossenen Kreisstellen der Partei und ihrer Gliederungen die Volksgenossen wiederum aufrufen, so ist zu hoffen, daß jeder Appell nicht ungehört verhallt. Es sind rund 3500 Hitler-Krautler, die unsre Gauen in diesem Jahre als liebe Gäste anzunehmen hat und es wäre wenig erfreulich, wenn diese Zahl nicht erfüllt würde wegen Sammelarbeit, Unschlüssigkeit derrer, die wohl imstande sind, einem Hitler-Krautler 14 Tage guter Erholung zu verschaffen.

Das wird ein Mann sein, ein lieber, beschämter und dankbarer Kämpfer Adolf Ditters, das einem jenen Gauen und er wird von Herzen froh sein, das schöne Schwabenland kennen lernen zu dürfen. Ebenso freudig werden altverdiente Kämpfer aus unserem Gauen den „blauen Park“, das schöne Rheinland oder die Thüringer Berge sehen. Das ist dabei die Hauptsache: es wächst die Erkenntnis, daß wir deutsche Brüder sind, über alle Dialekte und sonstige Verschiedenheiten hinweg; daß wir ein einziges Volk sind, eine deutsche Volksgemeinschaft unter Führung unseres großen Führers. Darum Volksgenossen, stellt Plätze zur Verfügung für die Hitler-Freiplatzspende.

## Aus der Kreisstadt Neuenbürg

### Haltung Hausfrauen!

Morgen Samstag gibt es Platz bei euch. Die SA holt von nachmittags 2 Uhr ab das Kitapapier. Wir bitten, alles bereit zu halten, damit die Sammelaktion rasch von statten geht, und wir „unserem Herrmann“ viele feiner Kitapapier als kleinen Beitrag zu seiner großen Aufgabe, dem Vierjahresplan, zusammenbringen.

Manche, Obertruppführer.

### Beratungen des Verkehrsvereins

Neuenbürg, 25. Febr. Im Nebenraum des Restaurants zum „Bayer, Braunkauf“ hatte sich gestern Abend der Ausschuss des hiesigen Verkehrsvereins zusammengefunden, um die für die bevorstehenden Sommermonate geplanten Verkehrsmöglichkeiten zu besprechen. Die zu Beginn des Jahres fällige jährliche Sachverksammlung wird besser ausnahmsweise erst Anfang April abgehalten werden. Die Verkehrszeitung von Neuenbürg, ebenso das Wohnungsverzeichnis sind anhängend beigefügt und sollen in Wäldchen wieder neu herausgegeben werden. Dabei sollen in der Verkehrszeitung einige Bilder ausgewechselt werden. Bürgermeister Knodel berichtete dann über die gestern in Stuttgart stattgehabende Fahrplan-Konferenz, als deren Ergebnis er die Mitteilung machen konnte, daß im allgemeinen eine wesentliche Verbesserung, insbesondere auf den Hauptlinien, erzielt werden konnte, wenn auch nicht alle Wünsche restlos erfüllt werden. Mit der Einstellung eines Triebwagens sei im Fahrplan 1938/39 nicht mehr zu rechnen. Auch bezüglich des Jugerverkehrs auf der Enztalbahn seien verschiedene Verbesserungen erreicht worden. So verkehrt z. B. der Frühzug von Biorzheim ab 5.53 im Sommerfahrplan fünf Minuten früher. Der Abendzug Biorzheim ab 19.55 fährt nunmehr ganzjährig und hat Anschluß von Stuttgart. Die Abendzüge Wildbad ab 18.06, 20.05 und 22.20 verkehren ebenfalls ganzjährig, dagegen kommen in Weisbach die Züge Wildbad ab 19.05 und 20.45 Uhr. Weiter ist noch zu erwähnen eine neue Sitzungsverbindung an Samstag-Nachmittagen und zwar Stuttgart ab 13.40 mit Ankunft in Biorzheim 14.40, Biorzheim ab 14.45, Neuenbürg ab 15.01, Wildbad ab 15.25. Zum Schluß wurden noch aus der Mitte des Ausschusses verschiedene Wünsche vorgebracht, die teils den Verkehrsverein, teils die Stadtverwaltung betreffen. Kreiswart W. Reichert, der zum ersten Mal einer Sitzung des Verkehrsvereins bewohnte, wünschte auch für die Zukunft ein recht gedeihliches Zusammenarbeiten zwischen NSDAP, Kraft durch Freude, Stadtverwaltung und Verkehrsverein.

### Landwirt und Fremdenverkehr

Margell, 15. Febr. Nach den Ergebnissen im Fremdenverkehrsgewerbe hat im letzten Jahr der Fremdenverkehr im Obertal wesentlich zugenommen. Eine unerlässliche Voraussetzung für den Erfolg der Verkehrswerbung ist, daß seitens der gesamten Einwohnerchaft der Fremdenverkehrsorte die Bedeutung dieses Verkehrs und die Tätigkeit der Verkehrsvereine eingeschätzt wird, insbesondere die Vorteile erkannt werden, die eine Erweiterung des Fremdenverkehrs den Luftkurorten und damit jedem Einzelnen bringt. Gerade auch die Landwirte sollten erkennen, daß sie unmittelbar und mittelbar Nutzen davon haben. Bei einer geringeren Kaufkraft der einheimischen Bevölkerung bringt jeder Fremde, der ins Obertal kommt, eine erwünschte Steigerung des Bedarfs in allen landwirtschaftlichen Erzeugnissen, besonders an Milch, Eiern und Fleisch. Da die Fremdenverpflegung und Unterbringung in der Hauptsache in den Händen von mittelmäßigen Gastwirtschaftsbetrieben liegt, erwächst durch den vermehrten Absatz von Lebensmitteln ein mittelbarer Vorteil von nicht zu unterschätzender Bedeutung, was gegenseitige Rückwirkungen auf die Fruchtbarkeit der Einwohnerchaft mit sich bringt. Den Nutzen haben daher nicht nur einzelne Bewohner, sondern die Allgemeinheit der betreffenden Ausflugs- und Luftkurorte, die am Fremdenverkehr interessiert sind.

Regold, 25. Febr. Im hiesigen städtischen Steinbruch kürzte am Mittwoch nachmittag der 23 Jahre alte verheiratete Arbeiter Georg Rau etwa 8 Meter in die Tiefe und mußte mit schweren Kopfverletzungen ins Krankenhaus verbracht werden. Der Zustand des Verletzten ist sehr ernst. — Im Alter von 85 Jahren verstarb hier nach kurzer Krankheit Gipsmeister Christian Hafner. Der Verstorbene erfreute sich überall allgemeiner Beliebtheit und Verehrung.

Burburg, 25. Febr. Am Dienstag Abend verunglückte auf der vereisten Straße bei der Milchsammlung der verheiratete Wilhelm Kitz von hier dadurch, daß er ausglitt und zu Fall kam. Er erlitt eine Gehirnerschütterung und mußte in bewußtlosem Zustand ins Krankenhaus verbracht werden.

Mühlacker, 24. Febr. Der Frontsoldat und Kriegsschriftsteller P. C. Ettigboffer las der NS-Kulturgemeinde im vollbesetzten Saal des Uhlandbaus aus eigenen Werken. Die packenden und fesselnden Erzählungen und Schilderungen, die aus seinen Wäldern, Verbau, das große Gericht und „Eine Armee meutert“ ausgewählt waren, und die warme und lebendige Vortragweise des Sprechers hielten die vielen Zuhörer in gespannter Aufmerksamkeit. Des Bierheimers Streichquartett füllte die Pausen mit stimmungsvoller Musik aus Werken von Haydn und Schubert. Der Abend hinterließ den besten Eindruck.

## Vom Reichsberufswettkampf 1938

Betr. Reichsberufswettkampf 1938! Sämtliche Rechnungen sind bis spätestens Dienstag den 1. März 1938 an den Kreisbeauftragten nach Weisbach einzusenden. Bei späterer Einlieferung kann die Anerkennung der Rechnung nicht mehr erfolgen. Der Kreisbeauftragte.

### Sportwettkampf in Wildbad

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Wettkampfgruppen: Vesteidung, Handel, Nahrung und Genuß (Bäder, Mägen), Gärtner, Schuhmacher, Tapezierer und Hausgehilfen treten am Sonntag den 27. Februar, morgens 8 1/2 Uhr, in Wildbad am Bahnhof an. Sport oder Trainingsausgang und warme Kleidung mitbringen. Wettkampfort ist die Turnhalle, Sonne.

### Reichsberufswettkampf der Gruppe „Hausgehilfen“

Neuenbürg, 25. Febr. Gestern traten hier im Schulsaal 40 Teilnehmerinnen der Gruppe „Hausgehilfen“ zum Reichsberufswettkampf an. Sie stammen aus den Gemeinden Neuenbürg, Birkenfeld, Dornach und Höfen. Es handelt sich dabei durchweg um jüngere Personen, die teils noch im Elternhaus, teils aber in fremden Häusern in Stellung sind. Der Wettkampftag begann zunächst mit den theoretischen Aufgaben, an die sich dann der weitauswärtige Teil angeschlossen. Die Teilnehmerinnen konnten anschließend den praktischen Teil ihrer Prüfungsaufgaben in der Küche im Erdgeschoss des Schulhauses erledigen. Dort hatte sich auch eine Anzahl von hiesigen Hausfrauen eingefunden, die sich bereitwillig in den Dienst der Sache stellten. Es ist schon etwas Unterhaltendes, den Hausgehilfen bei der Erledigung ihrer praktischen Aufgaben zuzusehen, seien es Pladarbeiten oder die Berrichtung der häuslichen Arbeiten. Auch hier zeigte es sich, mit welchem Eifer und Interesse die Hausgehilfen an die Arbeit gingen. Das Ergebnis war denn auch, daß fast durchweg alle Prüflinge ihre Aufgaben pünktlich und sauber erledigten; das gilt insbesondere bezüglich der häuslichen Arbeiten. Der Nachmittag war dann noch angefüllt mit der Beantwortung von allgemeinen Hauswirtschaftsfragen.

### Die Reichsberufswettkämpfe in Birkenfeld

Birkenfeld, 24. Febr. Die hier in Birkenfeld nach den eingegangenen Meldungen abzuholdenden Berufswettkämpfe sind nun für unseren Wettkampftag zu Ende gegangen.

Der Gedanke des Berufswettkampfes hat nach den diesjährigen Erfahrungen weite Kreise erfaßt. Waren es im vorigen Jahre erst wenige Wettkämpfer aus einem einzigen ortsanfälligen Betrieb, so waren es dieses Jahr schon ein Drittel aller hier am Plage beschäftigten Arbeitnehmer, welche sich am Berufswettkampf beteiligt haben. Recht bemerkenswert ist die Tatsache, daß neben den Jugendlichen diesmal auch alle Altersklassen der älteren Arbeitnehmer beim Wettkampf vertreten waren. Alle haben ihr Können unter Beweis gestellt und es wurden durchweg gute, ja in vielen Fällen sogar prächtige Arbeiten, sowohl in beruflich-theoretischer und beruflich-praktischer Hinsicht, wie auch in Auffassung, Rechnen und Belaufschonung erzielt. Die weiblichen Teilnehmerinnen aller Klassen hatten auch noch praktisch- und theoretisch-hauswirtschaftliche Aufgaben zu erfüllen und es war eine Freude festzustellen, mit welcher Hingabe auch dieser Teil des Wettkampfes auf dem Frau-reichsten Gebiet erfüllt wurde. Die Teilnehmer des Wettkampfes stellten sich an den Betrieben: 1. Birkenfelder Möbelwerk, Karl Hoffert; 2. Schwarzwaldd-Holzindustrie Fr. Derr & Co.; 3. Schmuckwarenfabrik Ernst Volkmer und 4. Gürtelfabrik Wilhelm Kolb. Dieser letztere Betrieb hat sich geschlossen am Berufswettkampf beteiligt, so daß der ganze Betrieb einen vollen Arbeitstag lang im Zeichen des Berufswettkampfes stand. Punkt 7 Uhr morgens versammelten sich die Geschäftsbearbeiter dieses Betriebes in ihrem prächtig ausgestatteten Kameenzimmer zum einem Betriebsappell, bei welchem Betriebsführer Erich Müller packende Worte fand. Nach einer kurzen weiteren Ansprache des Ortsbeauftragten für den Reichsberufswettkampf wurde zuerst in den theoretischen und nachmittags in den praktischen Teil des Wettkampfes eingetreten. Von der Rohware bis zu den fertigen Erzeugnissen des Betriebes wurde die fachkundliche Fertigkeit in allen Abteilungen in wirklich guter Weise bewiesen. Die Wettkämpfer aller Gruppen waren stolz auf ihre Leistungen und durchweg merkte man die Bereitwilligkeit, sich jedem neuen Wettkampf zu stellen und noch fernstehende Arbeitskameraden aus ihrem Bekanntenkreis für den Wettkampfgedanken zu gewinnen. Von den Betriebsführern wurde einheitlich die Ansicht ausgesprochen, daß von allen Betriebsangehörigen ihnen die Wettkampfteilnehmer die Besten wären, weil sie durch ihre Teilnahme bewiesen hätten, ihren Mann zu stellen, auf welchem Platz sie auch ihre Verwendung fänden.

### Parci-Organisation

NSDAP / Marschblock 1. Für alle Politischen Leiter von Neuenbürg, Höfen und Waldrennach ist am Sonntag den 27. 2. 1938 Marschblockdienst. Antritt um 9 Uhr vor der Turnhalle in Neuenbürg im Dienstanzug (ausbildungswise Marschanzug). Mitzubringen sind Pistolen, soweit vorhanden, und Wiederholer.

Marschblock 2 der SA. Sämtliche Politischen Leiter der Ortsgruppen Schönbürg und Langenbrand treten am Sonntag den 27. Februar um 7.30 Uhr morgens am Weipziger Platz zum Marschblockdienst an. Pistolen mitbringen.

Ortsgruppe Neuenbürg. Der T. Film „Der Herrscher“ von Emil Jannings wird heute ab ab 8 Uhr in der Turnhalle gezeigt. In zahlreichem Besuch wird nochmals aufgefordert.

NSDAP Ortsgruppe Wildbad. Heute Abend 8.15 Uhr findet im Saal des „Wildbader Hofes“ ein Sprechabend statt. Die Parteigenossen, Parteivorträge, Vol. Leiter und Mitglieder der Gliederungen haben hieran teilzunehmen.

Der Leiter der Bereitschaft IX. Am Sonntag den 27. 2. 38, vormittags 8.30 Uhr, findet in der Turnhalle in Wildbad Bereitschaftsdienst statt. Hieran haben die Vol. Leiter der Marschblöcke Wildbad (mit Enzklösterle), Calmbach und Oberreichenbach vollständig teilzunehmen.

### Parci-Unter mit betreuten Organisation

NSDAP Ortsgruppe Neuenbürg. Samstag Abend 8 Uhr Versammlung im Gasthaus zum „Adler“. Erscheinen ist Pflicht.

Untergau Schwarzwaldb. (101). Untergauführerin. Betrifft: Untergauführung am 27. Februar 1938. Da keine Einberufungsbescheide verschickt werden konnten, wird auf Sonntagsschulstunde gefahren. Diese ist als Belohnung zu behalten. — Ich mache nochmals darauf aufmerksam, daß auch sämtliche Referentinnen, besonders alle Gruppenportwärtinnen, an der Schulung teilzunehmen haben. Abnahme des Leistungsabzeichens.

### SA., SAR., SS., NSKK.

Reiterschule Schwann-Contwoiler u. Dornach. Sonntag morgen 4.9 Uhr Antritt mit Pferden an der Sattelkammer Contwoiler. (Dornach ohne Pferde).

### Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichsmeteorologischen Landesamtes Stuttgart  
Ausgegeben am 24. Februar, 21.30 Uhr  
Der hohe Druck über Deutschland kräftigt sich noch weiter. Bei schwacher südlicher Luftbewegung hält daher das heitere Wetter an.  
Vorherige für Samstag: Vorwiegend heiter und mildere als an den Vortagen, keine entscheidende Wetterverschlechterung.

### Südwestdeutscher Straßenwetterdienst

Reichsbahnstationen: Stuttgart-Ilm-Übach: In den Halbtunden Schnee- und Eisglätte: fahrerlos, Schmelzen ober Contwoiler; es ist getreut; sehr langsam schmelzen. Weichen-Contwoiler-Rastplatz Schnee- und Eisglätte: Verkehr unbehindert.  
Reichsbahnstationen: Nr. 35 zwischen Ilmgen und Weiten Glätte und Nr. 25 beim Rastplatz Schneedecke unter 15 Zentimeter auf feher Schnee unterlag; Verkehr hellenweise behindert: Nr. 3, 9, 27, Nr. 27 zwischen Stuttgart, Dornach und Weisbach; Nr. 19, Nr. 25 zwischen Ilm, Walden, Weisbach, Schnee- und Eisglätte; Verkehr unbehindert. Sonntag beobachtete Reichsbahnstationen: Weisbach, fahrerlos Schneedecke unter 15 Zentimeter; fahrerlos Glätte; es wird getreut. Verkehr hellenweise durch Contwoiler erleichtert.

### Schneeberichte

Tabel. — 4 Grad, Gesamtschneehöhe 30 Zentimeter, verhascht, Wetter klar. St und Rodel gut.  
Sommerberg. — 0,8 Grad, Schneehöhe 24 Zentimeter, hart, heiter.  
Grünhütte. — 5 Grad, Schneehöhe 36 Zentimeter, hart, heiter.  
Kaltenbrunn. — 7 Grad, Schneehöhe 70 Zentimeter, hart, heiter.



Die Dr. Oetker-Versuchsküche hat wieder viele neue fett- und eiersparende Oetker-Backrezepte ausgearbeitet und erprobt. Diese Rezepte werden von jetzt ab in den Tageszeitungen und Bildzeitschriften erscheinen. Ich empfehle allen Hausfrauen, sie auszuschneiden und zu sammeln.  
Dr. August Oetker, Bielefeld





## Hufbeschlagkurse.

Auf die Bekanntmachung des Württ. Wirtschaftsministers, Abteilung für Landwirtschaft vom 17. Februar 1938 (Reg.-Anzeiger Nr. 22 vom 22. Februar 1938) über die

### Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag an den Lehrwerkstätten Heilbronn, Neutlin. en und Ulm

wird hingewiesen. Anmeldefrist 20. März 1938.

Der Regierungsanzeiger kann auf den Rathäusern eingesehen werden.

Neuenbürg, den 23. Februar 1938.

Der Landrat.

## Amtsgericht Neuenbürg.

Im Konkursverfahren über das Vermögen des Hans Eiermann, Inhaber der Firma Friedrich Eiermann, Nähmittelabrik in Birkenfeld Kreis Neuenbürg ist Schlusstermin gem. § 162 R.O. sowie Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen am **Donnerstag den 24. März 1938, vormittags 9 Uhr** vor dem Amtsgericht Neuenbürg.

## Wohnhaus-Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung kommt Gebäude Nr. 11 Kaufstraße: 5 a 48 m Wohnhaus, Hofraum und Gemüsegarten, geschätzt zu 15000.— RM.

am **Sonntag den 19. März, vormittags 10 Uhr**, auf dem Rathaus in Birkenfeld zur Versteigerung. Bei Zwangsversteigerung findet in der Regel nur ein Termin statt.

Das zweistöckige Haus hat eine freie Lage.

Birkenfeld, am 24. Februar 1938.

Fernsprecher Pforzheim 4950.

Bezirksnotar ges. Doppel.

## Evang. Kirchenpflege Neuenbürg.

### Mahnung!

Die Kirchensteuer 1937 ist mit dem 15. Februar in ihrem ganzen Betrage verfollen. Um unliebsame Weiterungen zu vermeiden, wird gebeten, die rückständigen Steuerbeträge umgehend an unsere Kasse oder bei der Kreispostkasse Ströben a. Nr. 740 zu begleichen.

Wir beehren uns, Ihnen mitzuteilen, daß wir uns am Mittwoch den 23. Februar 1938 vermählten.

Reinhold Vester

Hilda Vester, geb. König

Birkenfeld / Baislen

Arnbach-Neusatz

### Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag, den 27. Februar 1938 im Gasthaus zum „Adler“ in Arnbach stattfindenden

### Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.

Erwin Käiber, Presser

Sohn des † Fr. Kull er, Metzgers in Arnbach

Elise Kull

Tochter des Karl Kull, Sägers in Neusatz

Kirchgang 11 1/2 Uhr in Gräfenhausen

Autofahrgelegenheit ab Neusatz (Vorm. 9 1/2 Uhr b. Rathaus) nach Arnbach und zurück.

Waldrennach, 24. Februar 1938.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres Lieben Entschlafenen

### Gottlieb Faab

danken wir von ganzem Herzen. Besonderen Dank dem Herrn Geistlichen für seine trostreichen Worte, für die Ehrungen und Kranzniederlegungen der Firma Schabbe & Söhne Neu-Ulm, seinen Arbeitskollegen, dem Fußball-Verein Waldrennach und seinen Altersgenossen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Der Vater: **Gottlieb Faab** mit Kindern.

## 2 Olympia-Limousinen

zirka 20000 km Laufzeit

## 1 Spezial-Limousine

zirka 16000 km Laufzeit, alle Wagen in tadellosem Zustand, **sehr günstig zu verkaufen.**

**Fritz Hauser, Opelgroßhändler, Pforzheim**  
Westliche 166, Telefon 2768.

## Oberamtsstadt Neuenbürg

Zwei feuchtpolizeilichen Grünbunten fällt der

## Krämermarkt

am 3. März ds. Jahres aus.

Der Bürgermeister.

## Kein Pfennig ist umsonst,

den Sie für eine kleine Anzeige im Einzelnen ausgeben. Das große Verbreitungsgebiet des Helmatblattes bürgt für sicheren Erfolg.

Birkenfeld.

Eine erstklassige, 30 Wochen trüchtige

## Ruß- und Fahrkub

zu verkaufen.

Theodor Förschler

Hauptstr. 58.

## 4000 Rollen Tapeten

vorfürige Muster, billig

Scheerer, Pforzheim

Marktplatz 9.

# Großer Fastnachtsumzug in Pforzheim

## »Pforzheim dreht auf«

Fastnacht-Sonntag, 27. Febr., 14 Uhr / Ueber 60 originelle Wagen und Gruppen

## Fastnacht-Samstag, 26. Februar 1938 der große „Silberball“

im Städt. Saalbau (Maskenball) — 3 Tanzkapellen

Karten im Vorverkauf RM. 2.—

Abendkasse RM. 2.50

Städt. Verkehrsamt Pforzheim

Telefon 4838 und 5401



## Fußballverein Neuenbürg e. V.

Sonntag den 27. Februar, abends 7 Uhr beim Bier-Jakob zur „Eintracht“ unser traditioneller

## Kappen-Abend

Nachmittags 2.30 Uhr im Bretten Tal

## Pflichtspiel gegen Calmbach

Schöne

Einer sagt's dem andern:

Auf zum großen

Dekoration

## Kostümball u. Kappenabend

Samstag abend im „Anker“ in Calmbach

Motto: Nach Hause geh'n wir nicht

Unsere Mitglieder sowie die Einwohnerschaft von Calmbach und Umgebung sind herzlich eingeladen

Stimmung

Verein für Leibesübungen

Calmbach

wie nach nie

## Schwann Gasthaus zum „Hirsch“

Sonntag nachmittag ab 3 Uhr **TANZ**

Stimmungs-Kapelle **Kappenabend**

wozu freundl. einladet L. Aldinger und Frau



Sei auch bei Faschingsfröhlichkeit stets für das **W.H.W.** bereit

**5 Millionen** Mark Gewinne

Reichwinterhilfe-Lotterie **SOFORTIGER GEWINNENTSCHEID**

## Turnhalle Wildbad.

Samstag, 26. Febr., nachm. 1/4 Uhr einmalig. Sa. so et der berühmten **Max und Moritz-Bühne**

Max und Moritz sechs lustige Abenteuer von Wilhelm Busch Preise 30, 50, 80 Pfg.

Vorverkauf im Zigarrengefd. Diez, Eberhardsbau a. Wolf-Hiller-Platz

Kein Film! Kein Puppentheater! Dargestellt von erstklass. Schauspielern.



## Achtung! Wildbad Achtung!

Sonntag den 27. Februar

trifft sich alles beim

## Großen öffentlichen Masken-Ball

im Schwarzwaldhof

Anfang 19 Uhr 59

Die Kapelle des Musik-Vereins.

Unkostenbeitrag 80 Pfg.



## Saalbau zum Bahnhof Calmbach

Voranzeige

Am Rosenmontag traditioneller

## Kostüm-Ball

Am Dienstag

## Allgemein. Faschingsrummel

Es ladet freundlichst ein

Albert Barth mit Frau.

Wildbad.

Lüdtiger

## Schneidergeselle

für sofort gesucht

Albert Kern, Maßschneiderei.

Schömberg.

Eine sechsjährige, 37 Wochen trüchtige, gute

## Muskub

zu verkaufen.

Dittus, Schillerstraße.

Druckerey

Dula Bleichwachs

und Hautreinigungsmittel

restlos beseitigt!

Für Mk. 2.10, aber nur in Apotheken

In Neuenbürg: Stadt-Apotheke

In Wildbad: Stadt-Apotheke.

## Hotel-Prospekte

Prospekte für Pensionen

liefert in sauberer Ausführung u. neuzeitlicher Ausgestaltung

**C. Meeh'sche Buchdruckerei** Neuenbürg - Telefon 404

Verlangen Sie bitte kostenlose Vorschläge.

Wildbad.

1 bis 2 möblierte

## Zimmer

mit Küchenbenützung von Mai bis September

gesucht.

Angebote mit Preis unter S 12 an die Geschäftsstelle ds. W.

## Leupin-Creme u. Seite

seit 25 Jahren bewährt bei Pickel

**Gesichtsausschlag** Hautjucken, Ekzem, Wunden usw. In Birkenfeld: Stern-Drog. W. Wustmann. In Wildbad: Eberhard-Drogerie Apoth. H. Piappert. In Calmbach: Drog. A. Barth.



Schwäbische Chronik

Nach den Feststellungen der Polizei haben sich im Jahr 1937 in Schwäb. Gmünd insgesamt 110 Unfälle im Kraftfahrzeugverkehr ereignet...

In Enlingen (Kreis Heutlingen) ist eine der ältesten Einwohnerinnen die Witwe Christiane Koch gestorben...

Schon verschiedentlich wurde in Mähringen (Kreis Tübingen) die Entdeckung gemacht, daß Hüllen, die zum Fang von Maulwürfen ausgelegt worden waren...

Herrenberg, 23. Februar. (Keine Fahrten- und Berichterstattung.) Die Fahrten- und Berichterstattung, die am Freitag hier angelehrt war...

Dehringen, 24. Februar. Die Stadtverwaltung hat fünf Kinderreichen Familien von hier und einem Schwerekrankenbedürftigen von auswärts...

Schwere Unfälle an der Kreisstraße

Sulgen, Kr. Oberndorf, 24. Februar. In einer hiesigen Fabrik verunglückte nach der Desperpauke der Arbeiter August Kimmich...

Bei Arbeiten an der Kreisstraße in einem Betrieb in Gersfelden, Kr. Heidenheim, wurde der Schreiner Hermann Lärple von einem urdieselmotoren Brett gegen den Leib gestoßen...

Nieblende zu spät angezeigt

Waffenbach, Kr. Brackenheim, 24. Febr. Ein hiesiger Landwirt wurde verhaftet, weil er den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in seinem Stall erst zwei Tage nach der Entdeckung...

Die Maul- und Klauenseuche ist a u s g e b r o c h e n in den Gemeinden Jagstfeld-Obd. Friedrichshall, Olfenau (Kreis Reutlingen), Weinsheim (Kreis Brackenheim), Reules (Kreis Wergentheim), Aldingen (Kreis Ludwigsburg) und Beutelsbach (Kreis Schorndorf)...

Der Sturz „hinter Gitter“

Was nach einem Kappenabend passieren kann Schwenningen a. N., 24. Februar. Als nach einem freundschaftlich ausgetragenen und sehr leicht verlaufenen Kappenabend ein Schwenninger nach Hause pilgern wollte...

Die Straße senkte sich um 70 cm

Mavensburg, 24. Februar. Abends plätschte in der Georgstraße ein Wasserrohr. Als die Gefahrenstelle durch Beamte des Wasserwerks untersucht wurde...

Unser Fahrplan wird verbessert

Neue Zugverbindung für Württemberg - Erleichterungen besonders im Fernverkehr

Stuttgart, 24. Februar. Die Reichsbahndirektion Stuttgart hatte die Presse zu einer Besprechung geladen bei der der Fahrplanbezugener der RRT Reichsbahndirektion Berlin die Neuerrichtungen...

Stuttgart-Heilbronn-Würzburg-Berlin

Besonders umfangreich sind die Neuerrichtungen im Verkehr zwischen Stuttgart und Berlin über Heilbronn - Würzburg. Hier wird das in Stuttgart am 11.35 abgehende Dp...

Stuttgart-Heilbronn-Hamburg

Eine wichtige Verbesserung für Stuttgart und Heilbronn bedeutet neben der erwähnten neuen Zugverbindung das neue Nachtzugpaar Stuttgart - Hamburg...

Stuttgart-Kottwil-Jülich und Freiburg

Beliebteste Neuerrichtungen treten auf der Strecke Stuttgart - Kottwil - Jülich - Freiburg - Jülich und Konstanz ein: Der Sommerzug Stuttgart - Jülich - Konstanz...

Hamburg), Donaueschingen an 13.45, E28; Donaueschingen ab 16.47 Stuttgart an 19.39 (Anschluß nach Berlin und Hamburg)...

Der Verkehr nach Westdeutschland

Die Verbindungen von Württemberg nach Westdeutschland werden ganz wesentlich verbessert. So wird eine neue Tagesverbindung München - Dortmund und zurück über Stuttgart - Heidelberg - Köln...

Der Verkehr Stuttgart - Saarbrücken wird dadurch verbessert, daß der Morgenzug Stuttgart ab 6.00 von Graben-Neudorf bis Vandou verlängert wird...

Verbesserungen für Ost-Württemberg

Das östliche Württemberg erhält diesmal einige recht erhebliche Fahrplanverbesserungen. So wird das Zugpaar Friedrichshallen - Ulm - Traillshausen - Bad Wergentheim...

Zusammenschließen können wir feststellen, daß Württemberg zahlreiche wichtige Fahrplanverbesserungen erhält...

An Horst Wessels Todestag

Kulturpreis verteilt - Dr. Goebbels am Grabe des unvergeßlichen Sturmführers der Bewegung

Berlin, 24. Februar. Die Berliner SA und mit ihr Partei, Stadtverwaltung und Bevölkerung gedenken in einer nächtlichen Feierstunde Horst Wessels...

Stadthof Luge enthüllte in der Frankfurter Straße eine Tafel, die mit dem Reliefbild Horst Wessels unter anderem die Aufschrift trägt: „Wo immer Deutschland ist, da bist auch du, Horst Wessel“...

land, Stadthof Luge nahm dann den Vorbiswärtlich der Standarte Horst Wessel ab. Im Anschluß an die Feierstunde in der Jeanstrasse...

Dem Horst-Wessel-Kranzträger marschierte dann die Standarte V zur Grabstätte des unvergeßlichen Sturmführers. Weithin leuchteten die Fackeln...

gegen Vertretung verhalten die letzten Mitarbeiter und Schloßen sich die Tore des alten Berliner Friedhofes...

Am Anlaß der Wiederverkehr des Todestages Horst Wessels veranstaltete der Kulturkreis der SA am Mittwochabend im Haus des Kunstsaal in der Wolken-Kirche eine eindrucksvolle Horst-Wessel-Gedenkfeier...

Den ersten Preis für Bildende Kunst erhielt bei im Januar 1938 verstorbenen Bildhauer Standartenführer Oskar Wädler für die von ihm geschaffene Horst-Wessel-Büste...

DAF-Zugung in Gonthofen

Dr. Ley und mehrere Gauleiter sprechen

Gonthofen, 24. Februar. Auf der Erdenburg trafen am Donnerstag aus dem ganzen Reich die 900 Gauabteilungsleiter der DAF ein...

Thilo von Trotha tödlich verunglückt

Ein benachteiligter Mitarbeiter Alfred Rosenbergs

Berlin, 24. Februar. Auf der Rückkehr von der Uraufführung seines Schauspiel „Gudrun“ in Schleswig ist Thilo von Trotha, Leiter der Hauptstelle Norden beim Beauftragten des Führers...

Zugung des Kulturkreises der SA beendet

Berlin, 24. Februar. Die Zugung des Kulturkreises der SA in Berlin ist am Donnerstagabend abgeschlossen worden. Oberführer R. L. sprach über Fragen des SA-Schrifttums...

Der Chef des SA-Kulturkreises, Obersturmbannführer Helm, betonte im Schlußwort, es sei der Wille des Stabschefs, daß sich die Männer des Kulturkreises alljährlich mit den zuständigen Sachbearbeitern der Obersten SA-Führung...

Nicht Todesopfer eines Investors

Als de Janeiro, 24. Februar. Am Donnerstag, tobte erneut ein schweres Unwetter über Rio de Janeiro und Umgebung. Durch ungeheure Wolkenbrüche wurden zahlreiche Häuser zum Einsturz gebracht...

LumWaschen und Baden - die hautverjüngende PALMOLIVE-SEIFE 1 Stück 30,- 3 Stück 85,-



## Der Beruf des Jugendführers

Die Verfassung des Jugendführers des Deutschen Reichs über die Ausbildungsordnung für das Führerkorps der Hitlerjugend bedeutet einen Höhepunkt in der arbeitsmäßigen Entwicklung der Hitlerjugend. In klaren Richtlinien gibt sie einen Ausblick auf die zukünftige Entwicklung der nationalsozialistischen Jugendbewegung.

Eine planmäßige Auslese der tüchtigsten Führeranwärter für die Akademie für Jugendführung in Braunschweig hat bereits begonnen. Der Plan der Akademie selbst ist bereits erdacht, die feierliche Eröffnung wie wir erlähnen am 20. April 1939 am Geburtstag des Führers wird stattfinden können.

Die natürliche Führerbelohnung die nicht anerkannt oder erlernt werden kann, sondern angeboren sein muß wird die erste Voraussetzung aller charakterlichen Leistungen und körperlichen Fähigkeiten des Führeranwärters sein müssen. Die Verpflichtung des in Akademie einberufenen Führeranwärters auf eine Mindestzeit von 12 Jahren ist hier besonders hervorzuheben. Das Dienstalter des zukünftigen Jugendführers wird demnach etwa zwischen dem 23. und 35. Lebensjahr liegen. Das bedeutet keine Abkehr von dem Prinzip der Selbstführung der Jugend, das Adolf Hitler selbst der Führerschaft der Hitlerjugend gegeben hat. Jugend ist keine Frage des Alters, sondern eine Frage der Haltung. Wenn man beachtet, daß diese 23. bis 35-jährigen Führer aus der Gemeinschaft der Jugend selbst als die Tüchtigsten und Besten hervorgehen und dieser Gemeinschaft ständig auf das engste verbunden sind, so wird diese Verfassung im Rahmen der Ausbildungsordnung für das HJ-Führerkorps als eine hervorragende Voraussetzung von Arbeit und Jugend gewertet werden.

Nach der erfolgreichen Abschlussprüfung auf der Akademie für Jugendführung erhält der Führeranwärter das Jugendführerpatent des Jugendführers des Deutschen Reichs und wird unter gleichzeitiger Ernennung zum Führer in das Führerkorps der Hitlerjugend berufen. Das Wort „Führer“ in vorangehenden Jahren im Nationalsozialismus so oft vermischt findet hier seine Erfüllung in idealer Weise. Innerer und äußerer „Führer“ und der „Führer“ des Jugendführers sind keine in Idee und Wirklichkeit getrennten Begriffe.

In der nächsten Meldung Die Ausbildung des HJ-Führerkorps muß es am Ende des dritten Abstrahs stehen 4 Abgeschlossene Prüfungsarbeiten oder Abitur (nicht: und Abitur).

## Drei Bergleute eingeschlossen

Gleiwitz, 24. Februar. Auf der Gleiwitzer Grube ging die untere Zugangsstrecke eines Erzes in Sohle 152 auf eine kreisförmige (durchgehende) Länge von etwa 25 Metern zu Bruch. Dabei wurden drei Bergleute abgesehnt. Von denen zwei sich vorwiegend in dem hinteren Teil der Zugangsstrecke der offen geblieben ist. Die Rettungsarbeiten sind im Gange. Bisher konnte leider keine Verbindung mit den eingeschlossenen Bergleuten aufgenommen werden.

# Hotel zu den Domsparzen

Unterbreitengasse 1, Leipzig C 1

31 Fortsetzung

Da sank Corinne Golds schönes Haupt nieder, und die Tränen herabzusen es. Sie war aufgelöst in Schmerz und Freude, und wie Erlösung kam es über sie.

Richard spürte, wie die Tränen auf seine Hände fielen.

„Warum weinst du, Corinne?“

„Ach ... ich ...“ stammelte das Mädchen überwältigt. „Ich ... ich bin so glücklich ... du ... Richard ... dieses Lied ... zum ersten Male hat's mir Frieden gegeben! Hast du gehört, was sie gesungen haben? Und in des Schlafes Stunden ... ruht Gottes Ewigkeit! Du ... Liebster ... ich glaube nicht mehr an den Tod! Gott ist doch ewig ... nicht wahr, Richard ... Gott ist ewig ... und wenn Gott ewig ist, dann ist's auch das Leben! Hörst du, Richard ... wir können nicht sterben ... nein, nein ... wir leben ewig ... wir gehen nur durch die irdische Wandlung hindurch. Nichts wird verloren auf dieser Welt!“

Und wieder packte sie das Schlüsselchen, aber es war ein Welken, das eine gequälte Seele erlöste, die Resignation in Frieden wandelte.

Aber nicht nur Richard und Corinne, nein, alle waren von den Liedern der Domsparzen ergriffen und erschüttert. Die Reinheit der Stimmen, die göttliche Harmonie ergriff sie, und in dieser Stunde waren alle Herzen gut und rein, kein irdischer Wunsch regte sich in ihnen in dieser Stunde göttlicher Beglückung.

Und nun ist die Nacht gekommen.

Die Stille liegt über Luisenthal. Die Wälder liegen auf ihren Lagern und träumen mit roten Wägen.

Frau Anna und Richard Rogaller sind längst nach Hause zurückgekehrt. Die Gäste sind zur Ruhe gegangen.

Nur in dem Musikzimmer, das zugleich das Arbeitszimmer ist, sitzt der Domkantor am Harmonium und probiert ein neues Lied.

# Aus Württemberg

Heilbronn, 24. Februar. (Fahrt.) Am Donnerstag gegen 1 Uhr nachmittags wurde beim Weinsberger Sattel ein 47 Jahre alter Arbeiter aus Grillmersbach, der mit dem fahrenden Stadtradmobil fuhr, von einem überholenden Verlonen-Kraftwagen angefahren und vom Rad geschleudert. Der bis jetzt nicht festgestellte Lenker des Kraftwagens fuhr ohne anzuhalten weiter. Der Verunglückte mußte mit schweren Verletzungen in eine Klinik gebracht werden.

Stuttgart, 24. Februar. (Kauf Brasiliener bleiben hier.) Die Deutschlandreise der brasilianischen Ingenieurstudenten die seit 14 Tagen in Stuttgart weilten, ist bisher überaus erfolgreich verlaufen. Schon heute läßt es sich sagen, daß die wissenschaftlichen Ziele der Reise, die der Leiter der Gruppe, Professor Dr. Kuhnig, sich gestellt hat, bisher voll erreicht wurden. Die jungen Brasilianer haben sich überraschend schnell in die deutschen Verhältnisse und nicht zuletzt auch in das für sie ganz ungewohnte wintertliche Klima hineingefunden. Es ist ihnen nicht nur gelungen, ihre wissenschaftlichen, sondern auch ihre deutschen Sprachkenntnisse beträchtlich zu vermehren. Diese Studenten haben übrigens beschloffen, gar nicht erst nach Brasilien zurückzukehren, sondern in Deutschland zu bleiben, um hier ihre Studien fortzusetzen und zum Abschluß zu bringen.

Schiattstall, Nr. Kirchheim, 24. Februar. (Gewaltiger Felssturz.) Etwa zwei Kilometer vom Dorf entfernt, kurz vor dem Eingang in die Große und Kleine Schräde, ereignete sich ein großer Felssturz. Die Lösung der etwa 200 Kubikmeter Gestein sucht man sich so zu erklären, daß sich in einer Felsfalte Eis gebildet hat, das den Felsen sprengte. Das Holz der umgelegten Bäume wird auf rund 35 Hektometer geschätzt.

Eisingen, 24. Februar. (Soldaten töteten einen Einbrecher.) Mehrere Soldaten, die bei einem Wäldermeister in Eisingen-Kord einquartiert waren, töteten einen jungen Mann bei einem Einbruchversuch in die Wohnung ab und überlieferten ihn der Polizei. Der Einbrecher wollte am Samstag heiraten und sich anscheinend durch den Einbruch noch Geld für die Hochzeitsfeier verschaffen.

## Schwere Strafen für Meineidige

Stuttgart, 24. Februar. Die 33-jährige, zweimal geschiedene Rosa Müller aus Bellingen brachte es fertig, sieben ihrer zahlreichen Liebhaber zum Meineid zu verleiten. Nachdem sie ihren ersten Ehemann, dem sie vier Kinder schenkte, mit ihrem zweiten Mann und noch ein paar anderen Männern betrogen hatte, wurde die Ehe, übrigens aus beiderseitigem Verschulden, geschieden. Im Sommer 1933 heiratete sie den heute 40 Jahre alten Alfred Müller aus Ehlingen, der ihr zuliebe im Ehescheidungsprozeß der Wahrheit unweigerlich geschworen hatte, nichts mit ihr zu tun gehabt zu haben, jedoch nicht weniger oft von ihr betrogen wurde als sein Vorgänger. Auch diese Ehe ist inzwischen wieder geschieden worden, wobei weitere falsche Eideshelfer für Frau Rosa aufraten. Einige von diesen sind bereits abgeurteilt.

Zwei weitere, der 45-jährige Christian Bachmann aus Ehlingen, wohnhaft in Ehlingen-Mellingen, und der 31-jährige Friedrich Kenner aus Ehlingen, fanden nun zusammen mit Alfred und Rosa Müller vor dem Schwurgericht. Rosa Müller erhielt wegen Beihilfe zum Meineid unter Einrechnung einiger noch nicht von ihr verbüßter Strafen insgesamt fünf Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust. Alfred Müller zwei Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust. Bachmann und Kenner wurden je zu neun Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

## Spielender Junge getötet

K.M. Heilbronn, 24. Februar. Am Donnerstagmittag wurde beim Rauhen Stief Gemeinde Talheim, ein sechs Jahre alter Junge, der beim Spielen über die Fernverkehrsstraße Stuttgart-Heilbronn lauter wollte, von einem Lastkraftwagen erschlagen und bis zum Halten des Fahrzeugs geschleift, so daß der Tod sofort eintrat.

## Goldschmiede-Werkstatt ins Museum

Stuttgart, 24. Februar. Die württembergischen Landesstammkammern haben für das Stuttgarter Schlossmuseum die Einrichtung der 12 Jahre alten Goldschmiede-Werkstatt von Oskar Entsch in Stuttgart erworben. Die Werkstatt ist im Jahre 1813 vom Großvater des jetzigen Besitzers, dem Gürtlermeister Ferdinand Entsch gegründet worden. Der Entsch wandte sich mehr und mehr dem Antiquitätenhandel zu, so daß die Werkstatt allmählich außer Betrieb kam. Doch leben wir heute noch jedes Stück der Einrichtung an seinem Platz, genau so, wie vor 125 Jahren, so daß sie kulturhistorisches Interesse beanspruchen darf. Die Werkstatt wird im Schlossmuseum genau so wieder aufgestellt. Die Verlegung der Werkstatt von Stuttgart nach Stuttgart soll noch im Laufe dieser Woche erfolgen.

## Der schwäbische Bauer bewährte sich

Niedlingen, 24. Februar. Die Ortsbauernführer der Kreisbauernschaft Büffel waren in Niedlingen zu einer Schulungsagung versammelt, die ihre besondere Bedeutung durch die Anwesenheit des Landesbauernführers Arnold erhielt. Der Landesbauernführer sprach in einer Ansprache alle für die Landwirtschaft zurzeit wichtigsten Probleme, wie die Landflucht, das Preisproblem und die Einführung des Landdienstjahres. Hand in Hand mit der Beschaffung von Arbeitskräften müsse eine stärkere Verwendung von landwirtschaftlichen Maschinen auf genossenschaftlichem Wege erfolgen. Hierfür: in erster Linie Zugmaschinen in Frage. Im Rahmen der Gesamtentwicklung der deutschen Landwirtschaft habe sich der württembergische Bauer glänzend bewährt. Durchschnittlich 90 Prozent aller württembergischen Bauernbetriebe hätten in den letzten fünf Jahren auf allen Gebieten der landwirtschaftlichen Arbeit wesentliche Fortschritte gemacht.

## Stapelamt des ersten Kobben schläger

Agehos, 24. Februar. Auf der Werft von Hugo Peters in Beidenfleth lief am Donnerstag für die „Nordmeer“-Studien- und Reedereigesellschaft erbaute erste deutsche Kobben schläger in Gegenwart von Vertretern des Staates, der Partei des Kriegsmarine, der Behörden und der Presse freigegeben. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates der „Nordmeer“, Kraus, gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Schiff dazu beitragen möge, Deutschland mit den nötigen Kohlen zu versorgen und während dem Fangboot eine allschöne Fahrt. Darauf vollzog der Preyger Oberbürgermeister Doenicke die Taufe des Schiffes auf den Namen „Sachsen“.

Der Kobben schläger ist 150 Bruttotonnen groß, hat eine Länge von 25 und eine Breite von 6 Metern. Er hat eine Besatzung von 18 Mann unter ihnen 10 Norweger, die den Fang der Kobben besorgen. Es ist beabsichtigt, weitere Kobben schläger in Auftrag zu geben, wenn die „Sachsen“ sich bewährt und die Fangreise erfolgreich verläuft.

## Taufung rasen über die Sahara

Der dritte Wälstenflug hat begonnen

Eigenbericht der NS Presse

Hamburg, 24. Febr. In diesem Augenblick brauchen die Motoren von 26 Flugzeugen über die sonnensimmernden Weiten der libyschen Wüste fünf Nationen kämpfen im Sahara-Kennen um den Sieg: Italien mit 3 Maschinen, Deutschland mit 7, Frankreich mit 2, Japan und Belgien mit je einer Maschine. Es ist der dritte Wälstenflug, den der Agl. Italienische Aero-Club seit seinem Bestehen veranstaltet.

Deutschland ist mit fünf Maschinen des bekannten Bauwerks ME 109 „Taufung“, von denen vier auf die Luftwaffe und eine auf das NS-Fliegerkorps entfallen und mit zwei Agl-Flugzeugen „Ag 109 „Taufung“ vertreten, von denen die eine von dem Chefpiloten der Agl-Flieger, Flugkapitän Kersch und die andere für das NS-Fliegerkorps Luftkapitän, von Flugkapitän Reichel geflogen wird. Es ist allerdings kaum damit zu rechnen, daß die deutschen Piloten mit ihren Maschinen Erfolge mit sich bringen, da die Ausbreitungsrichtung des Wälstenfluges auf Waumuster zugeschnitten ist, mit denen Deutschland im Augenblick nicht antreten kann. Unter den italienischen Maschinen ist Caproni verhältnismäßig stark vertreten. Es ist besonders interessant, daß sich die Japaner mit einem deutschen Flugzeug, nämlich der Dornier Do 116, beteiligen. Die insgesamt 3500 Kilometer lange Strecke ist in vier Abschnitte aufgeteilt, und zwar (Abdomes - Brad - Hon (790 Kilometer), Den - Jella - Tazerbo - Aufsa (920 Kilometer), Aufsa - Gialo - Bengasi (930 Kilometer), und Bengasi - Agheila - Tripoli (800 Kilometer). Der Wettbewerb sieht die Entlastung einer möglichst stetigen Schnelligkeit vor.

An diesem Luftrennen über die Wüste nimmt auch einer „Taufung“ für das NS-Fliegerkorps, auch der bekannte deutsche Flieger Hermann Dempe, der im vorigen Jahre im Dornierwettbewerb als Begleiter des damaligen Luftführers Thonien flog. Diesmal ist Dempe, der in Fliegertreffen als einer der besten Piloten und als „Schmiermase“ von hohem Rang gilt, selbst hinter dem Steuerknüppel.

Viele der Lieder der Domsparzen sind von ihm. Er ist kein großer Dichter, aber er schreibt einfache, sinnige Verse, aus denen die Melodie von selber springt.

Er zaubert förmlich die schönsten Melodien zu seinen Versen. Wer sie schärfer anschaut und gut hinhört, der spürt, daß sie bei aller Einfachheit voll Seele und von einem tiefen Sinn erfüllt sind.

Wählich beginnt er zu singen. Leise blüht die Stimme auf, schwillt an, wird stärker und strahlt auf in unsagbarem Wohlklang, voll mitreißender Schönheit.

Der Domkantor singt:

Du hast sie mir gegeben  
Herr über Tod und Leben,  
Herr über Glück und Leid  
Für alle Ewigkeit.

Ach, I sie treulich pflegen,  
Zum Preis dir, mein Segen,  
In dieser Dankbarkeit  
Für alle Ewigkeit!

Was hast du mir gegeben,  
Herr über Tod und Leben?  
Die Liebe gabst du mir,  
Mit ihr, Herr, bin' ich die!

Die Menschen erwachen aus dem Schlafe und lauschen. Der Wohlklang einer Stimme, die erfüllt ist von der Demut und Kraft eines wahrhaften Mannes, der im Innern noch ein reines Kind geblieben ist, spricht aus dem Sana.

Sie halten den Atem an und lauschen. Eine tiefe, beglückende Erschütterung geht durch ihre Seelen, und sie vernehmen, noch nie einen Menschen so singen gehört zu haben, so ganz erfüllt von dem Herzen.

Die Therese sitzt noch mit der Jenzi und Frau Loni zusammen. Sie arbeiten kleine Hemden und andere zierliche Wäschestücke.

Und als die Töne des Liedes zu ihnen klingen, da lassen sie die Hände sinken und lauschen.

„Der Herr Domkantor singt!“ spricht die Therese leise und feierlich, und ihre Augen sind verflärt und fromm. Unwillkürlich fallen sich ihre Hände.

Frau Loni, die einfache Frau, denkt in ihrem Herzen, daß doch jeder Mensch gut werden müsse, wenn er diesen Sang hört.

Und die Jenzi ... sie ist tiefgriffen. Sie ahnt, was in dem Bruder vorgeht, daß er sich die Sorge um sein Glück vom Herzen singt.

Sie hat dabeigestanden, als Richard und Anna sich verabschiedeten und hat den Bruder beobachtet.

Sie sah den Blick, den Richard Frau Anna zuwarf, aus dem eine stumme Huldigung, gesteigert bis zur Hingeringheit, sprach. Und sie wußte, daß auch der Bruder den Blick gesehen hatte.

Richard Rogaller war mit Corinne Gold verlobt.

Ja, das war wohl so, aber Frau Anna war in sein Leben getreten, jene Frau, die alle Männer so seltsam ansah, als mühten sie sich Gewalt antun, daß das Begehren des Herzens nicht in die Augen vordringe.

Jenzi begriff, wie stark das Kraftvolle in Frau Annas Erscheinung auf den Kranken, leidenden Richard wirken mußte. Vielleicht war's nur ein instinktives Anklammern, ein Hoffen, daß ihre Kraft und Gesundheit auch auf ihn überstrahlte, vielleicht erwartete aber auch eine Lebenshilfe in Richard, die allen nur Schmerz bringen konnte.

Sie wußte es nicht!

Aber eins wußte sie: Daß der Bruder spürte, daß er kämpfen mußte um die geliebte Frau. Und daß er kämpfen wollte. Sie erhob sich und sagte: „Ich bin müde. Morgen ist auch noch ein Tag. Gute Nacht!“

Jenzi trat zu dem Bruder ins Zimmer.

Ein anderes Lied klang jetzt durch den Raum, schüchler, hoffnungsvoller. Das Lachen fehlte nicht in den Tönen.

Sie bleibt an der Tür stehen und lauscht. Der Bruder, zu sehr verunsichert, hat sie nicht eintreten hören, und sie will ihn nicht stören.

Aber der Domkantor spürt doch, daß er nicht mehr allein im Raume ist.

Wählich brach er ab und wendete sich um.

„Du bist es, Jenzi!“

„Ja. — Du singst wieder?“ fragte sie schweel.

Stephan Inniger antwortete nicht gleich, aber dann erhob er sich ungeschäm.

(Fortsetzung folgt.)